

## ***Von Ostern bis Pfingsten 2***

# **Von „da“ zu „weg“**

### **Carina Köller**

ist verheiratet, studiert Sonderschulpädagogik in Reutlingen und arbeitet in der evangelisch-methodistischen Kirche schon lange in der Sonntagsschule und dem Jugendkreis mit.

### **Rückblick**

In der letzten Lektion haben die Kinder erfahren, dass Jesus sterben musste und dann von den Toten auferstanden ist. Jesus musste viel durchmachen, am Ende wurde aber doch alles gut. Ein guter Grund, gemeinsam Ostern zu feiern.

### **Text**

Himmelfahrt // *Apostelgeschichte 1,1-14*

### **Zielgedanke**

Jesus ist jetzt bei Gott. Wir können ihn nicht mehr sehen. Trotzdem ist er immer noch für uns da.

### **Material**

- > große Murmel oder Tischtennisball
- > undurchsichtiges Tuch
- > 2 schwarze DIN A3 Tonkartons, einer davon mit Löchern
- > Schere
- > Klebestreifen

- > Erzählbilder (Online-Material)
- > Material für Kreativ-Bausteine => siehe dort

**Erzählbilder und Beispiel auf [www.klgg-download.net](http://www.klgg-download.net) (Download-Code auf S.19)**

## **Hintergrund**

Im Markus- und Lukasevangelium, aber auch in der Apostelgeschichte, finden wir Berichte über Himmelfahrt. Über die Zeit zwischen Ostern und Himmelfahrt wird allerdings nicht viel berichtet.

Mit der Himmelfahrt und den damit verbundenen Worten an die Jünger (Missionsbefehl) endet Jesu irdische Wirksamkeit. Damit bricht auch die Zeit der Kirche an: Das Kommen des Heiligen Geistes ist nicht mehr fern und Jesus lebt nun unsichtbar unter seinen Jüngern.

Auch im apostolischen Glaubensbekenntnis finden wir Hinweise auf die Himmelfahrt: Jesus ist „aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.“ Damit wird Bezug genommen auf Psalm 110,1. Jesus ist Mitherrscher und König an der Seite Gottes. Auch Petrus deutet die Himmelfahrt in seiner Pfingstpredigt so: Gott hat Jesus zum Herrscher eingesetzt und ihm den Ehrenplatz an seiner rechten Seite gegeben (Apostelgeschichte 2,33).

## **Methode**

Wie in jeder Lektion dieser Reihe steht auch dieses Mal eine Sinneswahrnehmung im Mittelpunkt: das Sehen!

Oft ist es einfacher, Dinge zu glauben, die man gesehen hat. Die Jünger konnten Jesus sehen. Wir können das heute nicht mehr. Trotzdem ist er immer für uns da – eben auch, wenn wir ihn nicht sehen.

In der Geschichte wird immer wieder auf das Sehen eingegangen. In einen schwarzen Karton werden einige Löcher geschnitten. Dieser Karton wird mit einem anderen Karton an einer kurzen Seite mit Klebestreifen zusammengeklebt. Die Erzählbilder werden hineingelegt. So erkennen die Kinder immer nur einen Teil des Bildes und dürfen erraten, was sich dahinter verbirgt.

## **Einstieg**

Kinder und Mitarbeiter sitzen im Kreis. Vor dem Mitarbeiter liegen ein undurchsichtiges Tuch und eine große Murmel oder ein Tischtennisball.

Der Mitarbeiter wartet, bis die Kinder ganz ruhig sind und ihre Aufmerksamkeit auf ihn gerichtet haben. Nun versteckt er, ohne ein Wort zu sagen, die Murmel unter dem Tuch. Dabei ist es wichtig, dass alle Kinder diesen Prozess auch wirklich gesehen haben.

Als nächstes fragt der Mitarbeiter die Kinder: *Könnt ihr die Murmel noch sehen?* Er wartet die Antworten der Kinder ab.

*Seid ihr euch trotzdem sicher, dass unter dem Tuch eine Murmel liegt, obwohl ihr sie nicht sehen könnt?* Die meisten Kinder werden mit *ja* antworten.

Nun kann der Mitarbeiter darauf eingehen, dass wir Jesus auch nicht mehr sehen können und trotzdem glauben, dass es ihn gibt. *Aber wie kam es dazu, dass wir Jesus nicht mehr sehen können? Letztes Mal haben wir gehört, dass Jesus von den Toten auferstanden ist und sich seinen Freunden gezeigt hat ...was ist dann mit ihm passiert? Das wollen wir heute in der Geschichte herausfinden.*

## Geschichte

*In der Mitte liegt die vorbereitete Kartenhülle. Alle Erzählbilder liegen geordnet darin.*

**Erzählbilder und Beispiel auf [www.klgg-download.net](http://www.klgg-download.net) (Download-Code auf S.19) ((oder direkt))**

Was ist denn das? Was sehen wir denn da? **Den Kindern wird das erste Bild, „Haus der Freunde“, unter der löchrigen Pappe gezeigt. Sie dürfen überlegen. Dann wird das Bild aus der Kartenhülle gezogen und auf den Boden gelegt. Die Kartenhülle wird umgedreht, so dass das nächste Bild nicht schon erkannt werden kann.)** Ja genau. Das ist ein Haus. Es ist das Haus, in dem sich die Freunde von Jesus immer wieder getroffen haben. Auch als Jesus gestorben war, haben sie dort zusammengesessen. Und genau dort haben sie Jesus wieder getroffen, als er wieder auferstanden war.

Jesus blieb nach seiner Auferstehung, als er also wieder lebte, eine ganze Weile bei seinen Freunden. Er besuchte sie immer wieder und erzählte ihnen von Gott.

Den Freunden gefiel das sehr. Sie waren glücklich, dass Jesus bei ihnen war. Von ihm konnten sie so viel lernen.

Eines Tages sagte Jesus zu ihnen: „Auf geht's, wir machen einen Ausflug.“ Die Jünger wunderten sich.

Wohin sollte es wohl gehen? Könnt ihr es schon erkennen? **Den Kindern wird das zweite Bild, „Ölberg“, in der Kartenhülle gezeigt. Sie dürfen wieder überlegen, was dies sein könnte.**

Sie stiegen also auf einen Berg. Der Berg hieß Ölberg. Habt ihr eine Idee warum? **Den Kindern wird das dritte Bild, „Oliven“ in der Kartenhülle gezeigt. Sie dürfen wieder überlegen, was dies sein könnte.** Auf dem Berg sind Oliven gewachsen und aus den Oliven kann man Olivenöl machen.

Wegen der vielen Oliven für das Olivenöl heißt der Berg also Ölberg.

Da gingen Jesus und seine Freunde hinauf. Puh, war das anstrengend. In der prallen Sonne einen Berg hinaufzulaufen, ist ganz schön beschwerlich.

Oben angekommen setzten sich erst mal alle hin und ruhten sich aus.

Die Freunde wunderten sich immer noch, warum Jesus sie hierher gebracht hatte.

Jesus erzählte es ihnen. Er sagte, dass er bald ganz zu Gott geht.

Die Freunde wunderten sich. Wer sollte den Menschen dann von Gott erzählen? Niemand im ganzen Land konnte das so gut wie Jesus.

Jesus sagte ihnen, dass sie, seine Freunde, dann allen Menschen von Gott erzählen sollten. Den Freunden gefiel die Idee noch nicht so gut.

Sie konnten nicht so gut erzählen wie Jesus. Und Wunder konnten die Freunde auch keine tun, so wie Jesus, der Kranke heilen konnte und all so etwas. Ob die Leute den Freunden trotzdem glauben würden?

Dann erklärte Jesus ihnen etwas ganz, ganz Wichtiges: „Auch wenn ich nicht mehr hier auf der Erde bin“, sagte Jesus, „bin ich unsichtbar immer noch bei euch. Auch wenn ihr mich nicht mehr seht, schicke ich euch Kraft. Mit dieser Kraft könnt ihr allen Leuten von mir erzählen und sogar Wunder tun. So wie ich!“

Die Freunde staunten. So ganz konnten sie sich noch nicht vorstellen, wie das funktionieren sollte. Aber sie vertrauten Jesus. Was er sagte das stimmte. Versprochen ist versprochen.

Doch die Freunde konnten gar nicht lange nachdenken. Was sahen sie denn da am Himmel? **Den Kindern wird das vierte Bild, „Wolke“, in der Kartenhülle gezeigt. Sie dürfen wieder überlegen, was dies sein könnte.** Ja genau, die Freunde sahen eine Wolke. Aber keine gewöhnliche Wolke. Die Wolke kam auf sie zu. Sie sank immer tiefer und tiefer. Auf einmal war die Wolke direkt über Jesus. Und was dann geschah, war unglaublich. Die Wolke nahm Jesus mit in den Himmel. Mit zu Gott. Die Freunde staunten. So schnell war Jesus fort.

Aber die Freunde hatten keine Angst. Jesus hatte ihnen ja erzählt, dass er zu Gott geht. Und außerdem hatte Jesus ja versprochen, dass er ihnen Kraft schickt. Die Freunde waren schon richtig gespannt, wie Jesus das machen wollte. Und die Freunde freuten sich. Sie freuten sich sehr darauf, anderen Menschen von Gott und Jesus zu erzählen!

Fröhlich gingen sie den Berg hinunter, zurück zu ihrem Haus.

# **Kreativ-Bausteine**

## **Gespräch**

### ***Darüber müssen wir mal reden!***

*Da haben wir aber eine spannende Geschichte gehört. Was meint ihr, war es für die Freunde einfach, das zu glauben, was Jesus gesagt hat?*

*Glaubt ihr immer alles was man euch erzählt?*

*Gibt es Dinge die ihr gar nicht glauben könnt?*

*Es ist in Ordnung, wenn man nicht alles glaubt, was man hört. Bei Jesus aber, da können wir sicher sein, dass er uns keinen Quatsch erzählt.*

## **Erlebnis**

### ***Blind-Führen***

*Nicht zu sehen und doch etwas zu spüren ist eine interessante Erfahrung.*

- > Augenbinden für die Hälfte der Kinder

Die Kinder werden in Zweier-Teams aufgeteilt. Dabei ist es wichtig, dass sich die Kinder der Teams untereinander gut kennen und auch vertrauen.

Eines der Kinder im Team zieht seine Schuhe aus und bekommt die Augen verbunden (aber nur, wenn es auch will, sonst einfach die Augen schließen). Nun führt das andere Kind das Kind mit den verbundenen Augen durch den Raum. In der ersten Runde darf dabei noch geredet werden, in der zweiten schon nicht mehr.

Eine mögliche Variante für ältere Kinder ist es, dass in der dritten Runde nur noch durch Berührung mit einem Finger geführt wird.

Kinder, die sich nicht trauen, über den Barfußparcours zu laufen, könnten vielleicht einfach die Augen schließen und Elemente aus dem Barfußparcours zum Fühlen in die Hände bekommen.

## **Bastel-Tipp**

### ***Um-die-Ecke-Gucker***

- > 1 große Milchtüte pro Kind
- > Klebeband/Tesa
- > Scheren
- > 2 kleine Spiegel pro Kind
- > wasserfester Stift
- > Papierreste, Glitzer, Kleber etc. zum Verzieren

In der Vorbereitung werden die Milchtüten an einer langen Seite an drei Kanten aufgeschnitten. So, dass ein Klappe entsteht. Die Milchtüten gut auswaschen und abtrocknen.

An den beiden langen Seiten neben der aufgeschnittenen Seite wird mit den Kindern je ein quadratisches Loch hineingeschnitten (am Besten mit wasserfestem Stift anzeichnen). Die Löcher sollten gleich groß sein und sich schräg gegenüber liegen. Das eine Loch ist an der oberen Kante, das andere Loch an der unteren Kante.

Nun werden die Spiegel mit Klebeband schräg in den Milchkarton hinein geklebt. Und zwar so, dass die spiegelnden Seiten zueinander schauen. Die Spiegel müssen genau gleich schräg sein.

Als nächstes wird der Deckel wieder zugeklebt und die Milchtüten verziert. Fertig ist der Um-die-Ecke-Gucker!

## **Spiel**

### ***Ich sehe was, was du nicht siehst***

Alle Kinder sitzen im Kreis. Ein Kind beginnt: *Ich sehe was, was du nicht siehst und das ist...* (das Kind nennt eine Eigenschaft eines Gegenstandes im Raum, den es sieht).

Nun erraten alle Anderen, welcher Gegenstand gemeint ist. Das Kind, das den richtigen Gegenstand errät, ist als nächstes an der Reihe, einen Gegenstand zu beschreiben.

### **Liedvorschläge**

- > Immer und überall / Vom Anfang bis zum Ende (Daniel Kallauch) // Nr. 90 aus dem Liederbuch „Kleine Leute – Großer Gott“
  
- > Ich lebe mit Gott // Gerth Medien Musikverlag

### **Gebet**

Jesus, danke, dass du immer für uns da bist, obwohl du damals zu Gott gegangen bist und wir dich nicht mehr sehen können. Amen.